

Die Kimme

3x jährlich erscheinendes Infoblatt der IGK SCHWEIZ



„Geflochten“: Stein-Weide „Zopf“ von Werner Turtschi

An der Ausstellung in Lützelflüh konnten drei Mitglieder der IGK-SCHWEIZ Arbeiten ausstellen. Christina Erni und Tony Bucheli wurden gar mit Preisen geehrt.

(Bericht s.13)

Gegründet

Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz

Am 16. September war es so weit. Die Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz (IGKH) wurde in Langenthal gegründet. Einwände von Seiten der Verbände zum vorgeschlagenen Statutenentwurf wurden keine vorgebracht. So waren denn nur die Details zu den Verbänden, die mitmachen, zu bereinigen, bevor die Statuten zur Unterschriftenreife gebracht und ausgedruckt werden konnten. Mitglieder der neuen Dachorganisation sind der Schweizerische Drechslermeister Verband (SDV), der Schweizerische Küfermeisterverband (SKV), die IG Weissküfer und die IGK SCHWEIZ. Der Vorstand setzt sich aus Thomas Meier, SDV, Präsident, Hans Graf, SKV, Kassier, Tony Bucheli IGK, Sekretär, und Hans Möslig IG Weissküfer, zusammen.

Nicht anwesend war Urban Hauser von der Schule für Holzbildhauerei. Die Wagner waren durch Heinrich Lips vertreten und sind der IGKH wie angekündigt nicht beigetreten. Sie möchten aber in einem Beobachterstatus die Entwicklung im Auge behalten.

Im Anschluss an den Gründungsakt stellte Coach Urs Waldispühl den Anwesenden ein System zum Kompetenzmanagement vor, das für die Weiterbildung im Bausektor entwickelt wurde. Dieses System könnte zur Findung von Synergien in der Erarbeitungsphase und für die Vernehmllassung einer kommenden neuen Bildungsordnung eingesetzt werden. Bereits wurden die Kompetenzen der beteiligten Berufe laut bestehenden Reglementen ins System integriert und können auf www.kompetenzmanagement.ch/squf eingesehen werden. Es wurde für das weitere Vorgehen ein Treffen für den 18. November vorgesehen, vorbereitet von Thomas Meier und Tony Bucheli zusammen mit Urs Waldispühl.

Im Anschluss an die Sitzung lud der SDV noch zu einem Apéro ins Restaurant Bäregg, wo auf die Gründung der neuen Dachorganisation angestossen wurde.



Unternehmungslustig: Der Vorstand der IGKH, von links : Tony Bucheli, Thomas Meier, Hans Möslig, Hans Graf

Ein guter Start in eine Arbeitsintensive Phase

Auf den errungenen Lorbeeren konnten wir uns allerdings überhaupt nicht ausruhen, denn bis zum angestrebten Ticketantrag steht uns noch eine Menge Arbeit bevor. Einerseits wurden verschiedene Kontakte geknüpft: Zum Wagnermeister Verband, um diesen eventuell doch noch ins Boot zu holen, zum WWF, einerseits um gute Stimmung zu machen für kommende Vernehmlassungen, andererseits könnte auch noch Geld locker gemacht werden. Für die Zusammenstellung der Reformkommission

kontakteiten wir Schweizerischen Institut für Berufspädagogik SIBP und die Deutschschweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz DBK. Schliesslich fanden noch zwei Treffen in Langenthal statt, an denen für das weitere Vorgehen grosse Fortschritte erzielt werden konnten. Am zweiten, einer Tagung am 22. Dezember, nahmen auch unser künftiger pädagogischer Begleiter, Hans-Heinrich Winterberger, und André Zbinden vom SIBP teil. Herr Zbinden wird mit uns die Berufsfeldanalyse durchführen, ein Verfahren, in dem an zwei Workshops die Tätigkeiten innerhalb der verschiedenen Berufe gesammelt, gruppiert und verglichen werden. Auf diese Weise ist es möglich, auf relativ konzentrierte Art die Synergien, die sich bei der Ausbildung der beteiligten Berufe ergeben könnten, heraus zu arbeiten. Die beiden Workshops finden am 25. Februar und am 2. März 2006 statt. Als Termin für die Eingabe des Gesuchs um ein Vorticket haben wir uns den 31. März 2006 gesetzt. Die für eine Zusammenarbeit noch in Frage kommenden Verbände der Wagner und Holzbildhauer wurden über diesen Zeitplan zu informiert. Gleichzeitig wurde ihnen der 20. März 2006 als letztmöglichen Termin für einen Entscheid zur Mitarbeit bekannt gegeben.

Reformkommission

Die Bildung der Reformkommission kommt ebenfalls voran. Neben Urs Waldispühl vom SQUF, den wir bereits kennen und Hans-Heinrich Winterberger als pädagogischer Begleiter, ist mit Silvia Gada bereits die Vertreterin der lateinischen Kantone bekannt. Als Vertreter der allgemeinbildenden Lehrerschaft ist uns jemand von der Berufsschule Langenthal zugesichert, der/die aber noch nicht bestimmt ist. Vom BBT ist Kurt Affolter, der uns seit langem betreut, mit dieser Aufgabe betraut worden.

Information der Lehrbetriebe für KorbflechterInnen

Am 28. November 2005 besuchte die Berufsschule zusammen mit interessierten Lehrmeistern die Ausstellung „geflochten“ in Lützelflüh. Anstelle eines zusätzlichen Nachmittagsprogrammes wurden die Anwesenden über den in Gang gekommenen Reformprozess orientiert. Es wurden auch berufsintern die Vorstellungen über die künftige Form der Ausbildung geklärt, die schon im Vorticket angesprochen werden:

- Man möchte die Lehrzeit gerne auf 3 Jahren belassen
- Auf überbetriebliche Kurse (bisher Einführungskurse) möchte man aus Kostengründen weiterhin verzichten. (Es ist allerdings unklar, ob die nach neuem Berufsbildungsgesetz nicht obligatorisch werden.)
- Man möchte, wie in anderen Berufen, künftig einen Schultag pro Woche oder Blockkurse in entsprechendem Umfang.
- Für das Qualifikationsverfahren wurden verschiedene Ideen geäussert, die sich später noch konkretisieren lassen. Sicher möchte man eine Erfahrungsnote aus der Berufsschule in die Berufskenntnisse der Fachprüfung einfließen lassen. Eine stärkere Gewichtung der gestalterischen Arbeit, wie auch den Einbezug einer Projektarbeit sind weitere Ideen, die hier zu erwähnen wären.

Es wurde beschlossen, die Lehrbetrieben via Email auf dem laufenden zu halten und bei Bedarf wieder Sitzungen ein zu berufen.

Therese Leutwyler und Tony Bucheli, AG Berufsbildung

Die IGK-SCHWEIZ am Korbmarkt in Lichtenfels

Reisebericht

Am Fr. 16. Sept. 05 trafen wir (Simon, Jan, Pepito und ich) uns am Hauptbahnhof in Zürich. Simon hatte die Billette organisiert und war unser Reiseführer. Beim besteigen und dem jeweiligen Umsteigen gingen die Jungs voraus und suchten die reservierten Plätze. Pepito und ich mussten ihnen nur nachlaufen und genossen es, so verwöhnt zu werden. Pepito suchte während der Bahnfahrt die Bahndämme nach Hasen ab. In Lichtenfels angekommen ohne nur einen Hasen gesehen zu haben, bezogen wir unsere Zimmer im Hotel beim Bahnhof und gingen danach ins Zentrum um uns etwas umzusehen.

Am Samstag Morgen richteten wir unseren Stand ein. Wir hatten diverse Unterlagen, Infoblätter, die Körbe von Jan und Simon und den Werbekoffer dabei.. Fred Hunger transportierte uns das meiste nach Lichtenfels, wofür ich mich nochmals ganz herzlich bedanken möchte.

Was den Werbekoffer anbelangt, da möchte ich sagen: "Einfach grandios!" Es war alles drin was man so zum Befestigen und einrichten eines Standes benötigt. Dies haben wir nicht zuletzt Ernst Röthlisberger zu verdanken! Als der Stand eingerichtet war gingen wir abwechslungsweise auf Erkundigungstour. Dies auch am Sonntag, denn es gab viel zu sehen.

Am frühen Montag morgen (während die Herren noch schliefen) machte ich mich auf den Weg zur Korb Fachschule. Ich wollte mich noch von Sally Goymer und Renate Derstappen verabschieden. Beide waren bei mir zur Weiterbildung gewesen und besuchten den gleichen Feinflechtkurs in Lichtenfels. Die erste Stunde des Kurses war ich mit dabei und kam in den Genuss die musealen und filigranen Musterstücke sowie deren Holzformen zu sehen welche in den Schränken der Schule gelagert sind.

Zurück im Hotel gesellten sich die Herren zum Frühstück. Danach war packen angesagt. all die Unterlagen, den Werbekoffer und das noch dazugekaufte musste irgendwie verstaut und auf acht Hände verteilt werden. Da unser Zug erst um Mittag fuhr hatten wir noch Zeit nochmals durch Lichtenfels zu schlendern. Im Zentrum wurden emsig Stände abgebaut, Lichterketten eingerollt und die Berge von Kehricht abtransportiert. Bei der Kirche trafen wir noch Theresia (Präsidentin des Verein Flechtwerk) und luden Sie noch zu einem Kaffee ein. Danach war es Zeit für die Heimreise. Schwer bepackt bestiegen wir den Zug. In Zürich nahm ich noch den Werbekoffer und eine weitere Tasche zu meinem Gepäck. Ziemlich erschöpft schleppte ich mich spät abends nach Hause. Schwinden meine Kräfte oder ist das Gepäck wirklich so schwer? Ich holte die Waage. 19.5 kg am Rücken und 15.5 kg in den Händen. Also 35 Kg insgesamt (ich Esel).

Obwohl Pepito auf der Heimreise auch wieder keine Hasen gesehen hat nahmen wir viele schöne Erinnerungen und Begebenheiten mit nach Hause.

Therese Leutwyler

Weidenschmäler zu verkaufen
Silke Steidle-Emden lässt alle TeilnehmerInnen des Feinflechtkurses grüßen. Ich habe von ihr zwei verstellbare Schmäler für Weidenschiene bekommen, die ich interessierten zum Kauf anbieten kann.

Der Markt

Am frühen Samstagmorgen wehte noch ein kalter Wind durch die Gassen von Lichtenfels. Doch viele Leute waren schon geschäftig und auch wir waren mit Sack und Pack unterwegs, um unseren Stand hinter der Kirche einzurichten.

Während dem Markttreiben entstand bei uns und den Nachbarständen durch die etwas geschützte Lage eine ruhige, gute Stimmung. Die Körbe und Taschen aus Papier wirkten auf die Menschen sehr anziehend, sodass sich stets jemand auf ein kleines Gespräch einliess. Die wirklich interessierten Leute bedienten sich auch an den Tischen mit Infomaterial zur IGK und es entstanden so längere Gespräche und Kontakte. Am Stand herrschte zwar kein Andrang aber zu zweit gab es immer wieder etwas zu tun.



Der IGK - Stand am Korbmarkt

Am Sonntag war es immer noch fast eisig kalt bei uns im Schatten der Kirche, doch die zahlreichen Spaziergänger und Besucher liessen sich davon nicht abschrecken. Nach wie vor erhielten wir über unsere

Zeitungspapierkörbe positive, überraschte und teils auch witzige Bemerkungen, sodass am Ende des Tages alle Objekte verkauft waren.

Auch dass wir Schweizer waren, wurde

meist positiv und überrascht aufgenommen und nicht selten versuchte sich jemand in „schwiizerdütsch“ oder es wurde von den Ferien im Berner Oberland erzählt.

Wir können zum Schluss eine positive Bilanz ziehen über unseren Stand am Korbmarkt. Das Wesentlichste ist ganz einfach, dass wir da waren!

Simon Mathys

Eindrücke

Ich habe ja schon im Vorfeld viel vom Korbmarkt in Lichtenfels gehört, dass er jedoch so gross und vielfältig, ist habe ich nicht gedacht. Ich bekam alles zu sehen, von Körben, die so viel Raum boten das ich dreimal darin Platz gehabt hätte bis zu Körblein in die man gerademal fünf Reiskörnern füllen könnte. Es gab geflochtene Stühle, Tische, Sofas, jede Menge Handtaschen, fein geflochtene Schalen, Lampen, Serviettenhalter, einfache Strandkörbe und welche mit Luxusausstattung, Puppen- und Stubenwagen, Schmuck, -natürlich geflochten-, Hundekörbe, eine Vielfalt an Hüten, Teppichklopfer, Wäschepuffer und Zainen, natürlich gab es auch eine Fülle an "normalen" Körben. Und das alles in allen erdenklichen Formen, Farben und Materialien. Es gab viele Aussteller und Verkäufer, die auch während dem Markt geflochten haben und denen man ein bisschen auf die Finger schauen konnte. Führungen durch die Korbfachschule und einen kleinen Dokufilm über das hundertjährige Bestehen gehörten auch zum Programm, sowie Flechtkurse für Kinder und Erwachsene. Sehr eindrücklich war das Projekt Flecht(T)raum der Korbfachschüler aus Lichtenfels, die den Platz bei der schönen Dorfkirche gestalteten. In der Nacht wurde dieser Ort zum magischen Anziehungspunkt für die Besucher, da die Schüler im

Licht der eigenen entworfenen Lampen und zu einfachen Klängen einen ruhigen Tanz mit feuriger Schönheit aufführten. Es war ein Höhepunkt des Wochenendes in Lichtenfels. Freundliche Grüsse an die Leute und ein Dankeschön an Simon ,Theres und Pepito, an die IGK SCHWEIZ , und meinen Lehrbetrieb.

Jan Halter

Kontakte am Korbmarkt

Schon als wir die ersten Schritte auf dem Bahnsteig in Lichtenfels machten blies uns ein garstiger Wind um die Ohren. Was soll's – das kann doch einen Korbflechter der an den Korbmarkt will nicht erschüttern – sicher gibt es in den nächsten Tagen vieles zu erleben das ein Korbflechterherz mehr als erwärmen wird.

Beim ersten Rundgang am Freitagnachmittag durch Lichtenfels trafen wir noch wenige Leute, die Festbänke am Festplatz waren noch leer. Dies werde aber Morgen ganz anders aussehen erklärten mir meine Kollegen/-in. Wir werden ja sehen.

Schon gegen Abend füllte sich jedoch die Stadt mit Leuten. Was ist den nun schon los!! Der Einmarsch des Festumzuges mit der Korbstadt-Königin Corinna 1 und die Festreden, die eigentliche Eröffnung des Korbmarktes, würden in Kürze über die Bühne gehen wurde mir gesagt. Und schon gesellten sich erste Bekannte zu unserem „Swissdelgatiönli „. Saly Goymer aus England, Martina und Gerd Fuchs und Stefan Scheffelmann den ich bis anhin nur vom „hören sagen“ kannte.

Und so sollte es mir während diesen Tagen öfters gehen. Namen die ich meist durch unsere Vizepräsidentin Therese Leutwyler gehört habe bekamen nun ein Gesicht und eine Gestalt. Eine wirklich sehr interessante Angelegenheit. Dies Dank Therese, unsere eigentliche „Aussenministerin“, die über Jahren ein weites Beziehungsnetz aufbaute und Kontakte pflegte,

Nachdem ein Fass Bier angestochen, mit rassiger Blechmusik unterstützt, wusste wirklich der hinterletzte „Oazapft is“!!

Durch Stefan Scheffelmann wussten wir in welcher Lokalität sich die Korbflechter/-innen der Bundesinnung des deutschen Flechthandwerks treffen würden. Also nichts wie los.

Glücklich waren wir als wir dort Günter Mix, Korbfachschullehrer 3.Ausbildungsjahr und stellvertretender Bundesinnungsmeister trafen. Durch Günter Mix erfolgte die Einladung an den diesjährigen Korbmarkt. Wir erhielten genau Informationen welchen Stand wir erhielten und wie das Ganze ablaufen würde.

Ein ausführliches und interessantes Gespräch führte ich mit dem Bundesinnungsmeister des deutschen Flechthandwerks, Siegfried Katz. Auf beiden Seiten wurde bekräftigt, vermehrt miteinander in Kontakt zu bleiben.

Weitere interessante Gespräche gab es mit Michael Steffenhagen der von einem Flechteinsatz in Indonesien erzählte, Renate Derstappen und verschiedenen Leuten der Innung die ich nicht mehr mit Namen kenne.

Am Samstagmorgen bei bitterer Kälte machte ich mich auf den Weg, unseren Standnachbarn um die Kirche herum einen Besuch abzustatten. Gegenüber unserem Stand hatte Theresia Asam, Präsidentin des Vereins Flechtwerk ihren Stand und vertrat ihren Verein. Unterstützt wurden ihre Objekte von Johannes Bachinger mit Mustern von Flechezäunen. Neben uns war der Stand von Silke Steidle-Emden mit Feinflechtobjekten und handgeschmiedeten Werkzeugen. Man erinnere sich an unseren Workshop 2001: Silke gab diesen Feinflecht-Workshop mit grossem Erfolg bei

Therese Leutwyler. Ebenfalls neben uns hatten sich Roland und Gaby Witt mit Flechtarbeiten aus ihrer Werkstatt in Freiburg i.B. eingerichtet. Dieter Deringer und Diana Stegmann vom Verein Flechtwerk waren weitere Aussteller die uns bekannt waren.

Unten am Rathaus waren die Stände der Innung. Therese machte mich bekannt mit Waldemar Bakert mit seinen unglaublichen kleinen Miniaturkörbchen.

Besucht an unserem Stand hat uns ebenfalls Fred Hunger mit Begleiterin. Frank Gick kam mit Samuel Wälti vom Blindenheim Basel des Weges. Auch des Weges kam Ulrike Beyer, die vor einiger Zeit als Wandergesellin in verschiedenen Korbflechterein in der Schweiz Zwischenhalt machte. Ohne ihre Wanderkluft erkannte ich sie bei bestem Willen nicht mehr.

Kurt Schütz, Initiator des Innovationszentrum des Deutschen Flechthandwerks stattete unserem Stand einen Besuch ab.

Jürgen W. G. Bergemann, Redaktor des Weidenblatts war ebenfalls an unserem Stand. Leider war ich zu dieser Zeit gerade nicht am Stand anwesend. Schade. Danke für den Bericht im „Weidenblatt“ 2005-07, 37.

Während der Zeit des Korbmarktes führte der „Verein Flechtwerk“ seine Hauptversammlung durch, an der auch unsere Delegation aus der Schweiz teilnahm. Geleitet wurde die Versammlung von der Präsidentin Theresia Asam.

Ich werte die vielen Gespräche mit unseren deutschen Kolleg/-innen, die ich hier unmöglich wieder geben kann, als sehr positiv. Wieder einmal mehr wurde mir bewusst, dass die vielseitigen Probleme der Korbfechterei an der Grenze nicht halt machen. Wir fühlten uns als Mitglieder der IGK SCHWEIZ von unseren deutschen Kolleg/-innen sehr respektiert und vorbildlich aufgenommen.

An dieser Stelle meinen herzlichsten Dank an die Innung für die Einladung an den Korbmarkt. Wir waren begeistert und kommen gerne wieder.

Pepito F. Zwahlen, Präsident

Aus dem Vorstand

Bericht von der Vorstandssitzung

10. September 2005 in der Arbeits- und Wohngemeinschaft BORNA Rothrist
08.00 – 09.40h. Anschliessend Workshop der IGK SCHWEIZ 2005

1. Protokoll

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 05.06.05 in der Borna Rothrist wird ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

2. Informationen aus dem Geschehen in den Arbeitsgruppen

Ausstellungen

Ausstellung für 2009

Pepito Zwahlen erhielt keine Antwort auf einen zweiten Brief an die GiardinaZürich. Therese Leutwyler hat eine Liste mit verschiedenen Adressen von Botanischen Gärten.

Pepito Zwahlen wird verschiedene Botanische Gärten für eine Ausstellung 2009 brieflich anfragen.

Urs Schwarz erkundigt sich bei Theo Jakob, Möbeldesign, Bern ob sie an einer Ausstellung mit der IGK SCHWEIZ interessiert sind.

Brigitte Widmer erkundigt sich bei der Hochschule Wädenswil für Ausstellungsmöglichkeiten.

Markus Keel hat sich bei verschiedenen Messen für Ausstellungsmöglichkeiten umgesehen. Diese sind sehr teuer und sprengen unseren finanziellen Rahmen.

Der Vorstand kann sich eine Ausstellung im Innen- sowie im Aussenbereich vorstellen.

Aktionen mit Beteiligung von IGK SCHWEIZ Mitgliedern

Spezialitätenfest der Hochschule Wädenswil am 17.09.05. Brigitte Widmer und Urs Ritter nehmen teil und sind vor Ort am Schauflechten.

Handwerkermarkt des Papiermuseums Basel. Göntje Zürcher hat teilgenommen und „Schauflechten“. Für Göntje war es ein gutes Geschäft.

Freilichtspiele in Signau 05.06.05 – 13.08.05. Urs Schwarz hatte während den Aufführungen „Käserei in der Vehfreude“ einen Stand mit Arbeitsplatz. Sein Marktangebot war ergänzt durch Lehrlingsarbeiten aus der Korbblecherei Therese Leutwyler und Körben von Werner Turtschi. Für Urs Schwarz waren diese Auftritte ein grosser Erfolg.

Handfest in Schüpfheim (Markt für historisches Handwerk). Tony Bucheli und Isabelle Voirol nahmen für die IGK SCHWEIZ an diesem Anlass teil.

Workshop 2005

Der Workshop 2005: „Methodik und Didaktik von Kursen und Arbeitsprozessen“ findet heute nach dieser Sitzung statt. Der Workshop wird von Mitgliedern der IGK SCHWEIZ durchgeführt.

Internet

Die IGK SCHWEIZ macht keinen Eintrag auf der Homepage von www.schweizervereine.ch. Auf dieser Seite sind keine Berufsverbände oder Handwerkervereinigungen aufgeführt.

Für unsere Homepage www.korbblechten.ch werden aktuelle Fotos von den Vorstandsmitgliedern erstellt. Neu werden einzelne Bilder und kein Gruppenbild wie bis anhin zu sehen sein.

Berufsbildung

Am 16. September 06 ist die Gründungsversammlung der „Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz“ IGKH. Der Vorstand erteilt einstimmig Tony Bucheli die Vollmacht zum Beitritt der IGK SCHWEIZ in die IGKH. Der Präsident Pepito F.Zwahlen und Vizepräsidentin Therese Leutwyler können an der Gründungsversammlung nicht teilnehmen das sie zu dieser Zeit am Korbmarkt in D-Lichtenfels engagiert sind.

3. Korbmarkt in D- Lichtenfels

Der Auftritt und die Reise sind organisiert. Simon Mathis und Jan Halter präsentieren ihr Projekt „Flechten mit Papier“. Therese Leutwyler und Pepito F.Zwahlen nehmen an diesem Auftritt teil.

4. Organigramm der IGK SCHWEIZ

Tina Kästner verteilt das aktuelle und neu erstellte Organigramm.

5. Pendenzenliste Vorstand

Die Pendenzenliste die Urs Schwarz jeweils erstellt wird von allen sehr geschätzt und soll weiter geführt werden.

6. Verschiedenes

Verschiedene Informationen werden ausgetauscht.

Vorstandssitzung vom 8. Jan. 2006

10.00h, Arbeits-und Wohngemeinschaft BORNA Rothrist

1. Protokoll

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 06.09.05 in der BORNA Rothrist wird ohne Änderungen angenommen und verdankt

2. Informationen aus dem Geschehen in den Arbeitsgruppen

Ausstellungen

Die *GiardinaZürich* hat sich doch noch gemeldet und die Messeleitung ist an einer Ausstellung mit der IGK SCHWEIZ im Jahre 2009 interessiert. Der Kontakt wird weiter aufrechterhalten. Eine Delegation der IGK SCHWEIZ wird die *GiardinaZürich 06* besuchen und versuchen mit der Messeleitung ins Gespräch zu kommen. Mit einem Schreiben werden einige botanischen Gärten und die Fachschule Wädenswil ebenfalls für Ausstellungsmöglichkeiten 2009 angefragt.

Ausstellung „Geflochten“ in Lützelflüh

Der Präsident würdigt das Engagement der beteiligten IGK SCHWEIZ Mitglieder. Siehe spezieller Bericht in dieser KIMME.

Workshop 2006

Der Workshop 2006 findet im Flechtmuseum von Therese Leutwyler in Thun 17. - 20. August 2006 statt. Wir werden die Ausstellungsstücke katalogisieren. Die Einladung und Anmeldung erfolgt mit dem Versand der KIMME Nr.12 im Mai 06.

Internet

Der Menupunkt „Schweizerkarte“ auf unserer HP hat sich als etwas ungünstig herausgestellt, Er wird auf „Dienstleistungen“ geändert. Ein neuer Menupunkt „Flechtmuseum“ mit Adresse und Öffnungszeiten wird erstellt.

GV 2006

Die GV 2006 findet in Solothurn statt. Die Anmeldungen für die GV 06 sind im Versand mit der KIMME. Die Einladung mit Traktandenliste erfolgt mit einem speziellen Versand.

Ausflug 2006

Der Ausflug 2006 ins Bergwerk Gonzen in Sargans findet am 20.Mai 2006 statt. Einladung und Anmeldung sind beiliegend in diesem Versand.

Korbmarkt in D- Lichtenfels

Die IGK SCHWEIZ nahm am Korbmarkt 2005 in Lichtenfels mit einem Info-Stand teil. Siehe spezielle Berichte in dieser KIMME.

3. Berufsbildung

Der Vorstand wird über den momentanen Stand und die weiteren Arbeiten bis im Frühjahr 2006 informiert. Siehe spezieller Bericht in dieser KIMME.

4. Handfest 2006

Mitglieder der IGK SCHWEIZ werden am Handfest 06 des Kompetenzzentrum historisches Handwerk in Schüpfheim im Entlebuch mit Aktivitäten teilnehmen.

5. Flechten im Freilichtmuseum Ballenberg

Der Vorstand bespricht, ob ein regelmässiger Einsatz von IGK SCHWEIZ Mitgliedern im Freilichtmuseum Ballenberg sinnvoll sein könnte. Eine Interessenabklärung soll an der GV 06 für Klarheit schaffen. Mit dem Freilichtmuseum Ballenberg wurden keine Gespräche geführt und es liegt auch keine Anfrage vor.

6. Traktandenliste für GV 2006

Die Traktandenliste, Kassenbericht und Budget für die GV 06 werden besprochen und erstellt.

7. Vorstandssitzungen 2006

Termine der Vorstandssitzungen 2006: 07.Aprli 06, 02.Juli 06, 19.Aug.06, 12.Nov.06

Wir danken via Tina Kästner der Institutionsleitung der Arbeits- und Wohngemeinschaft BORNA für die zuvorkommende Gastfreundschaft und das feine Mittagessen.

Schluss der Sitzung 17.00h

Pepito F.Zwahlen, Präsident

Nachruf

Biographie de Josef Schilter

Josef a vu le jour le 22 Mars 1939, dans sa maison familiale à Attinghausen canton d'Uri. Ce printemps-là, il y avait beaucoup de neige et à sa naissance le soleil avait brillé!

Josef était l'aîné des quatre soeurs et un frère. A quinze ans, il quitta sa maison familiale pour faire son apprentissage à Steinen dans le canton de Schwyz. Dans ce village, il y a une fabrique de meubles en rotin. C'est là, que Josef fit ses trois ans d'apprentissage de vannier. La semaine il était en logis chez des paysans de ce même village. Les week-ends, il rentrait chez ses parents. Après son apprentissage, il est encore resté quelques années chez "Horst", fabricant de meubles en rotins. A vingt cinq ans, il partit à Lausanne en Suisse Romande où il était engagé comme vannier dans l'Institution "Le Foyer" de personnes aveugles avec handicap associé. Josef y a travaillé pendant 39 ans et il a été Chef d'Atelier pendant 24 ans.

Josef savait faire beaucoup de choses. A part, la vannerie, il faisait aussi du cannage, du paillage roulé et tressé, des brosses. Il était un homme attentionné, plein de bonnes volontés et de gentillesses avec les pensionnaires du Foyer.

Josef a été membre fondateur de l'association suisse des Vanniers : IGK (Interessengemeinschaft Korbblecherei).

Sa mort fût brutale (14 Avril 05) et Josef était encore bien jeune: "66 ans".

A la dernière assemblée générale du 9 Avril 05, Josef était parmi ses collègues vanniers de Suisse Allemande.

Catherine Hutter

Zusammenfassung : Josef Schilter wurde am 22. März 1939 als ältestes von 6 Kindern in Attinghausen UR geboren. Sein Geburtstag muss ein besonders heller Tag gewesen sein mit viel Schnee und strahlendem Sonnenschein. Seine Lehre als Korbflechter begann er mit 15 Jahren bei Horst in Steinen, wo er auch nach der Lehre weiter arbeitete bis er mit 25 Jahren ins Foyer nach Lausanne wechselte. Dort arbeitete er 39 Jahre lang, davon 24 Jahre als Abteilungsleiter. In der Korbblecherei war Josef wegen seines freundlichen Wesens sehr beliebt und geachtet. In der IGK-SCHWEIZ war er von Anfang an dabei.

Sein Tod am 14. April 05, mit 66 Jahren, kam für alle überraschend.

Am 9. April, an der GV, war Josef Schilter zum letzten mal unter uns. Cathy hat mich gebeten, ein paar Worte zu dieser letzten Begegnung zu schreiben.

Wie immer habe ich mich sehr gefreut, dass Josef unter den Anwesenden war. Das leicht melancholische und doch witzige des Urners, das, mit dem welschen Charme vermischt, seine Ausstrahlung prägte, hatte etwas unerhört gewinnendes, warmes, das jede Begegnung, jedes Telefon zu einem Erlebnis machte. Ich weiss noch, dass er wieder eine Flasche Wein mitbrachte, aber nicht mittrank, weil er fahren musste. Er hat mir noch erzählt, dass er Artrose in den Händen habe, und darum nicht mehr viel machen könne. Wegen der weiten Reise ist er früh gegangen, leider für immer.

Tony Bucheli

Videobesprechung

Transportkorb für Fischer

In diesem Video wird aufgezeigt, wie Colin Manthorp einen runden, gestäbten Transportkorb aus Rattan herstellt zum Transport von 45 Kg Heringen. Die angewandten Techniken sind uns bekannt. Es ist jedoch faszinierend zu sehen, wie ein solcher Korb in 40 Min. hergestellt wird und wie 5 Min. später 2 Griffe angebracht sind.

Therese Leutwyler

Transportkorb für Fischer. Rae Gillott filmte 1996 in der Werkstatt von Colin Manthorp. Ausleihnummer 5, zu beziehen bei Brigitte Widmer-Messmer

Erfahrungsaustausch

Workshop 2005

Der Workshop der IGK fand am 10. September in der Borna in Rothrist statt. Rund zehn Teilnehmer befassten sich den Tag lang mit den Themen Methodik, Didaktik und im Allgemeinen mit dem Kurswesen in der Flechterei. Durch den Tag führte und moderierte Pepito Zwahlen und die Referate wurden von Tony Bucheli, Werner Turtchi und Simone Rüppel gehalten. Es stellte sich als sehr positiv heraus, dass Leute aus den eigenen Reihen referierten, da diese im Zusammenhang mit dem Thema erfahren und praxisnah sind.

Im ersten Teil führte uns Tony Bucheli die Grundlagen und wesentliche Aspekte von Methodik und Didaktik näher. Obwohl sich dies recht komplex anhörte, war es doch interessant zu erfahren, auf was es zum Beispiel bei einer Unterrichtsplanung ankommt.

Im Weiteren berichteten die Referenten darüber, wie sie persönlich ihre Kurse vorbereiten, kalkulieren, anbieten und durchführen.

Ich war sehr erstaunt über die zum Teil total gegensätzlichen Vorgehensweisen und ohne zu bewerten zeigte sich den Kursteilnehmern ein breites Bild von Ansichten und Möglichkeiten, wie man einen Kurs anbieten könnte. Dies gab natürlich zum Schluss auch genügend Stoff her, um miteinander zu diskutieren oder über das Gehörte nachzudenken.

Grundsätzlich fand ich es toll, dass der Workshop so praxisnahe und informativ aufgebaut war. Zudem bin ich froh darüber, einen breiten Einblick ins Thema erhalten zu haben. Der Tag hat sich sehr gelohnt.

Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten.

Simon Mathys

IGK Workshop 2006 **Festival der Körbe**

Der diesjährige Workshop steht im Zeichen des Flechtmuseums bei Therese Leutwyler in Thun

«Da kannst Du was erleben», denn es gibt einiges zu entdecken in Therese's Flechtmuseum. Von Transportkörben, Kinderwagen, über das Nähkästchen hin zum Mini-Körblein reicht die Palette. Jedes Objekt hat seine Besonderheiten und seine eigene Geschichte. Diesen nachzuspüren und in einem Bestandes-Katalog festzuhalten, dafür wollen wir uns während drei Tagen im August Zeit nehmen. Für Spannung ist also gesorgt.

Dazu benötigen wir allerhand Menschen, wie zum Beispiel

- Wissensdurstige, die ihr Wissen mitbringen, aber noch viel mehr davon mit nachHause nehmen möchten
- Detektive, die das Flechtwerk genauer unter die Lupe nehmen wollen
- Spürnasen mit einem guten Riechorgan für kompliziertere Fragen
- Abenteurer, die wieder einmal mit ihrem Zelt aufbrechen wollen
- Geniesser, die sich auf die gemeinsamen Abende freuen
- Köche, die sich gerne an den Herd stellen und ein Menü zaubern möchten
- Badenixen, die sich nach getaner Arbeit in die Fluten des Thunersees zu werfen wagen
- dich, der/die du bestimmt einen der Punkte erfüllst und sicherlich bereichertNach Hause zurückkehren wirst

Das «Festival der Körbe» wird am Donnerstag abend, 17.08.2006 ab 18h eröffnet und dauert drei Tage bis zum Sonntag, 20.08.2006.

Die Einladung wird mit dem nächsten Versand verschickt. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme am Workshop 2006.

Isabelle Voirol, AG Workshop

*Ausstellung in der Kulturmühle Lützelflüh
Geflochten*



Die tanzenden Reifröcke der Arbeit "Geflochten für die Nacht" von Christina Erni: ausgezeichnet mit dem Sonderpreis des Kurszentrums Ballenberg

Erfahrungen als Jurymitglied der Ausstellung „geflochten“, Lützelflüh 05

Die Anfrage, als „Fachvertreterin Flechten“ in der Jury für die Ausstellung 05 der Kulturmühle Lützelflüh Einsitz zu nehmen, brachte mich zunächst in eine Zwickmühle:

ich musste mich ja entscheiden, mich entweder für eine Teilnahme an der Ausstellung zu bewerben oder eben als Jurymitglied zu amten.

Ich entschied mich für die Aufgabe als Jurymitglied. Nachdem ich mich selber schon mit unterschiedlichstem Erfolg vielen Jurierungen gestellt hatte, wollte ich für einmal die Seite wechseln.

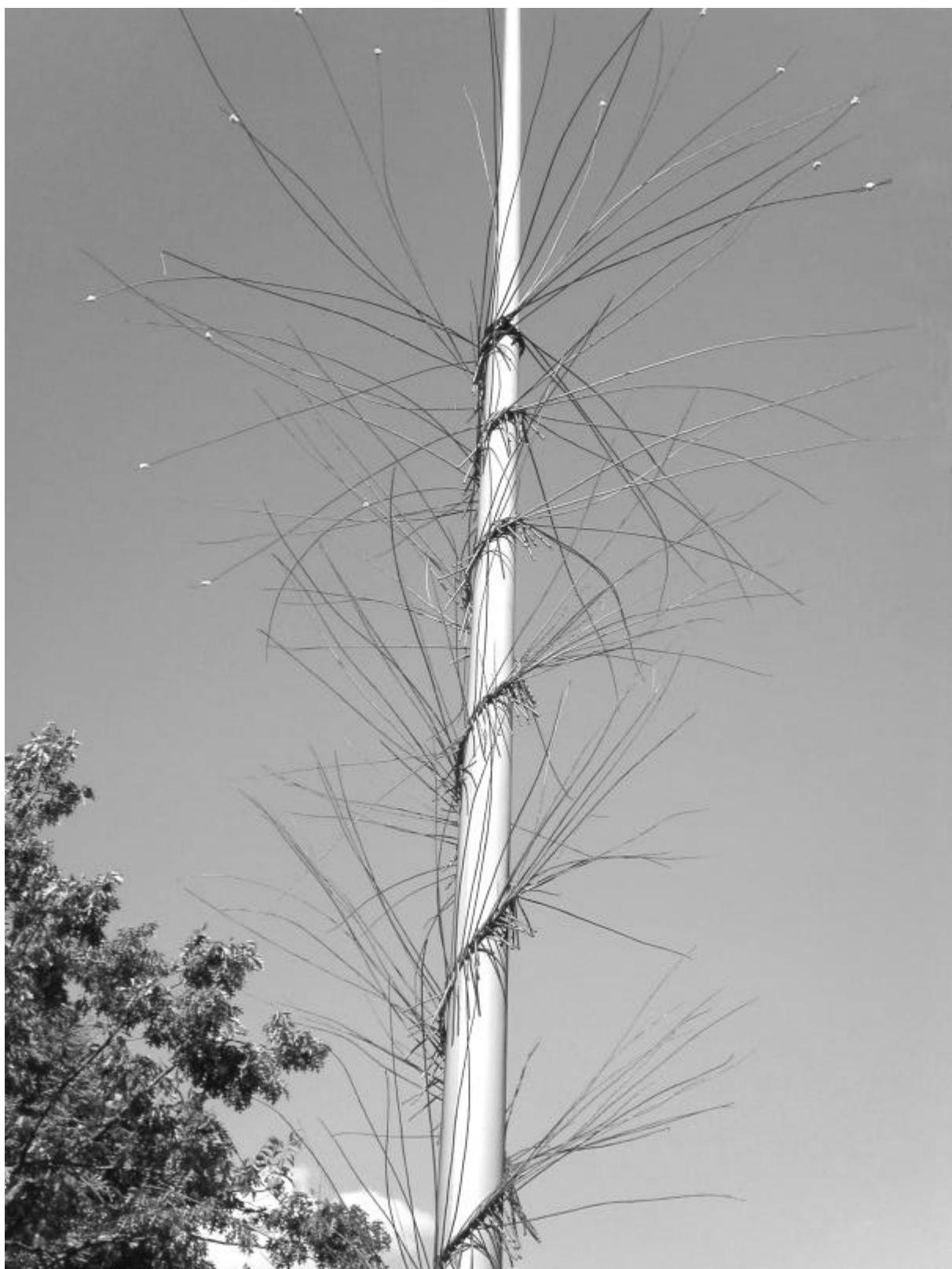
Schon die erste Sitzung zeigte, dass das vom Team der Kulturmühle bestimmte Thema „Flechten“ nicht so harmlos war wie es zunächst tönte: was ist Flechten und wie soll der Titel der Ausstellung lauten, damit sich viele Kulturschaffende und später auch viel Publikum angesprochen fühlen würden? Eine der Schwierigkeiten war, dass frühere Ausstellungen jeweils den Titel „Kunst aus“ tragen konnten, also beispielsweise „Kunst aus Papier“. „Kunst aus Geflecht“ ging definitiv nicht und man wollte das Gebiet auch nicht punkto Material eingrenzen, so dass auch z.B. „Kunst aus Weide“ nicht als Ausstellungstitel in Frage kam. Die Sache war äusserst komplex! Am Ende der Sitzung lautete der Arbeitstitel dann „Flechten als Kunst“.

Nach einmal drüber Schlafen konnte ich mich aber doch nicht damit zufrieden geben, ich befürchtete, dass sich auf so eine Ausschreibung kaum jemand melden würde. Basierend auf meinem textiltechnologischen Hintergrundwissen hab ich ein Arbeitspapier ausgearbeitet, das helfen sollte, den Begriff „flechten“ zu definieren und vorgeschlagen, den Ausstellungstitel auf das schlichte Wort „geflochten“ zu ändern. Dieser Vorschlag wurde akzeptiert und das Definitionsblatt den Ausstellungsformularen beigelegt, so dass die Interessierten selber entscheiden konnten, ob ihre Idee als „geflochten“ gelten würde.

Angemeldet haben sich 51 Personen, 42 Dossiers wurden zur Vorjurierung eingereicht, an der Hauptjurierung wurden 28 Bewerbungen beurteilt und ausgestellt waren dann schlussendlich Arbeiten von 22 Kunstschaaffenden.

Die Erfahrungen als Jury-Mitglied waren für mich lehrreich und in mancher Hinsicht überraschend; vieles war sehr anders als ich es mir vorgestellt und auch gewünscht hätte. Hier eine kleine Zusammenfassung der Hauptpunkte, die auch Interessierten für weitere Bewerbungen als Hinweise dienen könnten:

- der erste Eindruck ist entscheidend! Die Bewerbungsunterlagen für die Vorjurierung sollten vollständig sein. Die Dokumentation über die einzureichende Arbeit soll so knapp und übersichtlich wie irgend möglich alles Wesentliche mitteilen. Als Jurymitglied wird z.B. man regelrecht hässig, wenn einem als „Dossier“ eine Handvoll unscharfer Fotos zugemutet wird oder ein ganzer Ordner durchgesehen werden muss.
- bei der Jurierung der Originalobjekte wäre es hilfreich, wenn die BewerberInnen präzise Angaben zur der Objekte machen, z. B ob eine Arbeit hängen oder liegen soll.
- oft lässt sich an einer Arbeit ablesen, ob sie speziell zum Ausstellungsthema erarbeitet wurde, oder ob sie einfach irgendwo aus der Schublade genommen wurde. Letzteres kann sich negativ auf einen Jury-Entscheid auswirken.
- für mich persönlich unbefriedigend war die Tatsache, dass das einzig das Definitionsblatt „geflochten“ als Kriterium Gültigkeit hatte. Alles Andere war subjektiv und ergab sich spontan aus Diskussionen innerhalb der Jury.
- für mich war es viel schwieriger als erwartet, die nötige Neutralität und Objektivität zu wahren. Einige der BewerberInnen waren mir persönlich bekannt und bei den Lützelflüh-Ausstellungen ist es nicht üblich, die Namen abzudecken.



"Obsi", der aufsteigende Weidenwirbel von Tony Bucheli, erhielt den 3. Preis

- nicht einfach war auch die Aufgabe, Arbeiten abzulehnen. Etwas abzulehnen bringt einen in eine Art Machtposition und aus eigener Erfahrung weiss ich ja zur Genüge, wie enttäuschend es ist, Absagebriefe zu lesen....
- Die Ausstellungsgestaltung lag in den Händen vom Team der Kulturmühle Lützelflüh - eine nicht leichte Aufgabe. Die Räume der alten Mühle sind

wunderschön und voller Ausstrahlung, was aber gerade das Hauptproblem beim Präsentieren wird - soviel Konkurrenz für die einzelnen Werke! Diese Tatsache ergibt einen weiteren Tipp für zukünftige Ausstellungs-BewerberInnen: wenn es sich einrichten lässt, sollte man sich unbedingt vor Arbeitsbeginn ein Bild vom Ausstellungsraum machen.

Entstanden ist eine reichhaltige Ausstellung, die, soviel ich beobachten konnte, auch vom Publikum mit Interesse aufgenommen wurde. Die enorme Bandbreite an möglichen Techniken und Materialien, die Freiräume für Gestaltung und Präsentation und nicht zuletzt auch die internationale Teilnahme haben gezeigt, dass „geflochten“ sehr viel mehr ist als einfach ein Einkaufskorb!

Monika Künti

Handwerk und Kunst(Aus dem Bewerbungsdossier)

"Dir sit jo e Künstler!" Diesen Ausruf bekomme ich hin und wieder von zufriedenen Kundinnen zu hören. Als Handwerker, der in seiner Freizeit auch offen für bildende Kunst ist, hat mich dieses Kompliment immer irritiert. "Die Kunst als höhere Form des Handwerks, das ist lange her", war jeweils mein Gedanke.

Als ich mich auf die Arbeit für diese Ausstellung einliess, war mir klar, dass ich ausser den handwerklichen Fähigkeiten und einem gewissen ästhetischen Gespür nichts aus meinem Alltag würde "mitnehmen" können. Ja, einiges an positiv besetzten Eigenschaften musste sich in der künstlerischen Arbeit sogar als störend erweisen. Und so war es denn auch.

Am schwierigsten war der Umgang mit Unsicherheit und Ungewissheit. Auch wenn man nicht jeden Tag den grossen Wurf landet: Brauchbar ist die Tagesproduktion eines erfahrenen Handwerkers allemal. Diesen sicheren Boden zu verlassen war unerhört schwer, - immer wieder. Am Morgen nicht zu wissen, ob am Abend etwas brauchbares geschaffen sein würde, oder ob der Tag nichts als einen Haufen Abfall und ein paar neue Ideen hergeben würde, war absolut unerträglich. Manche witzige Idee erwies sich schon beim ersten Versuch als unbrauchbar und nicht wenige zweite Versuche brachten nichts anderes als den Ruf nach einem dritten. Zwischendurch wieder richtige Körbe und brauchbare Stuhlgeflechte herstellen war die reine Erholung. Später liess sich in einem vierten oder sogar fünften Versuch das Problem vielleicht lösen oder die Idee wurde durch einen neuen Einfall verdrängt.

Nach wie vor schwer zu ertragen ist die Unsicherheit, ob das Produzierte auch wirklich künstlerischen Massstäben stand hält. Aber damit bin ich wohl kaum allein.

Meinen Materialien bin ich weitgehend treu geblieben. Die Zeit hätte nicht gereicht, mich auch noch ins Abenteuer der Arbeit mit unvertrautem Material zu stürzen.

Und was bleibt nach all der Arbeit? Die Erkenntnis, dass sich das Betreten von Neuland immer auf irgend eine Art lohnt, ist zwar ein Gemeinplatz, trifft im vorliegenden Fall aber sicher zu. Wichtig ist sicher auch die Erfahrung, wie Irrwege neue Ideen wecken können und wie sich hinter einer vermeintlichen Sackgasse ein weites Feld auftun kann.

Tony Bucheli

Gedanken zur Ausstellung

Die Ausstellung „Geflochten“ gehört bereits der Vergangenheit an, wie man so schön sagt. Ich habe ebenfalls in die Vergangenheit zurück geschaut, zu den Anfangszeiten und Gründung der IGK SCHWEIZ im Jahre 1989. Ein paar Korbflechter/-innen gründeten eine Interessengemeinschaft um das Ansehen und das fachliche Niveau ihres Berufstandes zu heben. Die IGK SCHWEIZ kannte niemand.

An der Ausstellung „Geflochten“ waren zwei IGK SCHWEIZ Mitglieder in der Ausstellungs-Jury. Monika Künti und Bernard Verdet.

Drei IGK SCHWEIZ Mitglieder wurden zur Ausstellung mit ihren Werken zugelassen. Tony Bucheli, Christina Erni, und Werner Turtschi.

Tony Bucheli erhielt für sein Werk „Obsi“ den 3.Preis des Förderpreises 2005 der Kulturmühle Lützelflüh.

Christina Erni erhielt für ihre Installation „Geflochten für die Nacht“ den Sonderpreis des Förderpreises der Kulturmühle Lützelflüh 2005 gestiftet vom Kurszentrum Ballenberg – Heimatwerk.

In kleinen Schritten haben wir alle unseren Berufsstand stetig und beharrlich etwas voran gebracht, Wir haben untereinander ein Klima geschaffen in dem wir uns alle weiter entwickeln können, in dem Toleranz einen hohen Stellenwert hat, Missgunst und Neid keinen Platz findet.

Die Tatsache, dass fünf IGK SCHWEIZ Mitglieder massgeblich an dieser Ausstellung beteiligt waren erfüllt mich mit grosser Freude. Es zeigt mir, dass wir mit unserem Tun auf dem richtigen Weg sind.

Ich danke den Jury-Mitgliedern Monika Künti und Bernard Verdet für ihre kompetente und anspruchsvolle Arbeit.

Ich gratuliere den drei Ausstellenden Tony Bucheli, Christina Erni, Werner Turtschi für ihre wunderschönen Arbeiten und den Preisträgern zu ihren Auszeichnungen.
Ich bin mächtig stolz auf euch.

Pepito F.Zwahlen, Präsident

Der originelle Auftrag Kindergartenkörbchen

Als meine Kinder in das Kindergartenalter kamen, musste selbstverständlich der spezielle Kindergartenkorb für ein jedes von ihnen her.

Für meine Tochter nahm ich mir den Anglerkorb als Formenbeispiel. Leicht abgerundet im Fischgratmuster geflochten. Der Deckel mit einem angebundenen und Schienen



umwickelten Bügel als Rand. Zugegeben ein sehr schöner wie auch aufwändiger Abschluss, der sich aber sehr bewährt hat. Als farblichen Akzent brachte ich als Unterlage für die Nase, in diesem Fall eine orangefarbene Perle, eine grosse Blume aus roter und gelber Blache an. Der Schliesser wurde aus bunten Scoubidou Schnüren geflochten.

2 Jahre später sollte mein Sohn einen ebenso schönen wie auch stabilen Kindergartenkorb bekommen. Auch seinem lag die ovale Form zugrunde, wurde jedoch sehr gerade nach oben geflochten. Um ihn auf jeden Fall stabil wie auch speziell wirken zu lassen, kam das Würfelgeflecht zum Einsatz.

Den Verschluss bildeten in diesem Fall ein blauer Filzball als Nase, sowie ein Schliesser aus blauen Scoubidou Schnüren. Ein blaues Gurtband als Trageriemen rundete das Gesamtbild ab.

Göntje Zürcher

Infos aus Deutschland **Rundbrief Nr. 31**

Im Rundbrief Nr. 31 wird von einem Mammut-Weidenprojekt am Korbmarkt in Lichtenfels berichtet. 3 Tonnen ungeschälte Weiden wurden von den Korbfachschülern unter der Leitung von Peter Sturm zum Objekt „Weidentraum“ verarbeitet.

Rundbrief Nr. 32

In Hamburg-Bergstadt findet am 13./14. Mai ein Korb- und Keramikmarkt statt.
Interessierte melden sich bei Brigitte von Lienen: 0049 40 67800 40

Theresia Asam hat von einem Seilermeister Papierschnur angeboten erhalten in verschiedenen Qualitäten. Es gibt Stärken von 2 und 4 mm dicker Schnur bis zu 8 mm dicken Seilen. Kontakt: 0049 8258 9125

Legende nach Vitruv

Die Erfindung des korinthischen Kapitells

„Die erste Erfindung des Kapitells dieser Bauweise (der korinthischen), soll so vor sich gegangen sein: Eine jungfräuliche korinthische Bürgerin, schon für die Vermählung reif, wurde krank und starb. Nach ihrem Begräbnis sammelte ihre Amme die Spielsachen, an denen diese Jungfrau zu ihren Lebzeiten Gefallen gehabt hatte, legte sie in einen Korb, trug ihn zu dem Grabmal, setzte ihn oben darauf und legte, damit sich die Sachen unter freiem Himmel länger hielten, über den Korb einen Ziegel. Dieser Korb war zufällig über eine Akanthuswurzel gesetzt. Mittlerweile, durch das Gewicht niedergedrückt, trieb in der Frühlingszeit die Akanthuswurzel in der Mitte Blätter und Stängel. Ihre Stängel wuchsen an den Seiten des Ko



Kapitell einer korinthischen Säule (Teichmann)

rbes empor, wurden jedoch von den Ecken des Ziegels durch dessen Gewicht nach aussen gedrängt und gezwungen, sich nach aussen umzubiegen und einzurollen. Damals bemerkte Kallimachos beim Vorübergehen an diesem Grabmal diesen Korb und die ringsherum sprossenden zarten Blätter, und bezaubert von der Art und Neuigkeit der Form, schuf er nach diesem Vorbild die Säulen bei den Korinthern und legte ihre Symmetrien fest.“

Vitruv, IV Buch, 1. Kap. 9 / 10, zitiert nach
Teichmann, Der Mensch und sein Tempel, Griechenland, Stuttgart 2003

Agenda

- 8./9. 04.06 GV der IGK SCHWEIZ in Solothurn
20.05.06 Ausflug der IGK SCHWEIZ ins Gonzen-Bergwerk bei Sargans
17. – 20. 08. 06 „Festival der Körbe“: IGK-Workshop im Flechtmuseum Thun

Bezugsquellen

Adresse	Kontakt	Angebot
Peddig-Keel Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071-371 14 44 F. 071-371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
Schneider Korbwaren AG Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 Sch.korbwaren@bluewin.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

In welcher Form sendet man Beiträge an DIE KIMME?

Texte am liebsten auf Diskette oder als E-Mail. Ich nehme aber auch Beiträge entgegen, die mit Schreibmaschine oder in einer gut lesbaren Handschrift geschrieben sind.

Bilder am liebsten digital, ich nehme aber auch analoge Bilder entgegen.
Für termingebundene Beiträge die Erscheinungsdaten beachten!

Redaktion:

Tony Bucheli
Untersteckholzstr. 40
4900 Langenthal
Tel/Fax: 062 923 14 52
E-mail: diekimme@korbflechten.ch

Bezugsquellenregister/Abos:

Interessengemeinschaft
Korbflecherei Schweiz
Staatsstr. 44
9472 Grabs
igk@korbflechten.ch

Redaktionsschluss, KIMME Nr. 12: 15. April 2006